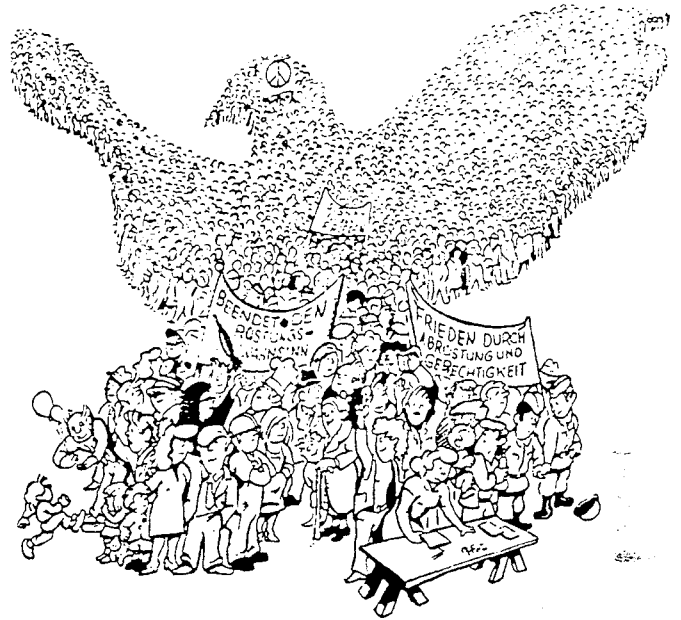


# AUFRUF ZU DEN GEWALTFREIEN AKTIONSTAGEN IM HUNSRÜCK vom 2. - 11.10.87

**Wir appellieren an  
die Verantwortlichen:**

**HALTET EIN!  
MACHT DEN  
ERSTEN SCHRITT!  
SCHLIESST DIE TODESBASIS  
HASSELBACH ! JETZT!**



Mit der weltweiten Doppel-Nulllösung ist erstmals in der Geschichte bisheriger Aufrüstung ein konkreter „Einstieg in den Ausstieg“ aus dem Wettrüsten, eine vertraglich vereinbarte Verschrottung von Atomwaffen in Ost und West, greifbar nahe.

Doch während in Genf die Großmächte über die Null-Lösung bei den Mittelstreckenwaffen verhandeln, geht hier im Hunsrück die Aufrüstung unvermindert weiter: die Marschflugkörper-Basis Hasselbach wird ohne Pause „planmäßig“ weiter ausgebaut.

Der Goßberg wird von den Amerikanern in Besitz genommen, um dort eine Leitzentrale für ihre Raketen zu errichten. Bei Hochscheid entsteht ein Container-Umschlagbahnhof für Munitionstransporte. In Sohren wurde ein ganzes Wiesental planiert, um neue Siedlungen für US-Soldaten zu errichten.

Fast täglich fahren Marschflugkörper - und PATRIOT-Konvois aus den Stellungen zu Manöverinsätzen durch unsere Ortschaften, um den „Ernstfall“ zu üben.

Dem Wahnsinn der weiteren Aufrüstung muß Einhalt geboten werden.

Wir wollen uns nicht damit abfinden, daß uns allein in Hasselbach ein tausendfaches Hiroshima bedroht. Dem wollen wir deutliche Zeichen des Friedenswillens der Bevölkerung entgegensetzen.

**Deshalb fordern wir:**

- die sofortige Einstellung aller Raketenmanöver und -ausfahrten zu Übungszwecken
- den sofortigen Baustopp an allen Einrichtungen, die mit der atomaren Bewaffnung zusammenhängen (im Hunsrück z.B. Leitzentrale auf dem Goßberg, Nähe Hasselbach, Housing area bei Sohren und vieles mehr)
- den Abzug und die Verschrottung aller Atomwaffen hier und anderswo
- die sofortige und überprüfbare Stilllegung aller Anlagen, die eine atomare Bewaffnung ermöglichen (neben allen Stationierungsorten und ihren Begleitanlagen denken wir auch an die WAA in Wackersdorf)
- die Garantie, daß diese Einrichtungen nicht mehr militärisch weiterbenutzt werden
- die Einstellung der nervigen und krankmachenden Tiefflüge

Für uns gilt weiterhin:

Nur mit massivem öffentlichen Druck wird es gelingen, dem Wunsch der großen Mehrheit der Bevölkerung nach konkreten Schritten zur Abrüstung und der Abkehr von allen Atomwaffen zur Verwirklichung zu verhelfen. Bundesweit finden im Herbst dieses Jahres Aktionen an Atomwaffenstandorten sowie am WAA-Baugelände statt. Die gewaltfreien Aktionstage im Hunsrück sind Teil dieser bundesweiten Aktionen der Friedensbewegung.

Wir rufen unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen auf:

Beteiligt Euch an den gewaltfreien Aktionstagen der Friedensbewegung im Hunsrück!

- 2. bis 10. Oktober 1987 **DAUERMAHNWACHE** an den drei Kreuzen Ecke Hunsrückhöhenstr./ Stationierungsgelände (wird angemeldet)
- 2. bis 8. Oktober 1987 **BLOCKADE** von mindestens Tor 2 (Ausfahrtstor der Cruise Missiles) rund um die Uhr
- 9. bis 10. Oktober 1987 **VOLLBLOCKADE** des Stationierungsgeländes (alle vier Tore)
- 11. Oktober (Jahrestag der Großdemo vom letzten Jahr)  
**KUNDGEBUNG** auf dem Beller Markt zu der der Ostermarschkreis Rheinland-Pfalz aufruft.

Diesen Aufruf unterstützen als Erstunterzeichner/innen:

Thomas Bärthlein, Pax Christi Bonn; Marlies Bauer-Karl, Bell; Gisela Bill, MdL, Trechlingshausen; Jutta Dahl, Bell; Dr. Harald Dörr, MdL, Schifferstadt; Alois Finke, Pax Christi, Bonn; Dr. Josef Freise, Neuwied; Alexander Groß, Köln; Bernhard Hellmanns, Pax Christi, Bonn; Rainer van Heukelum, Präsidiumsmitglied von Pax Christi, Bonn; Martin Heinrichs, Hilchen, Simone Hottmann, Trosly-Brenil, France; Gudrun Huschet, Völkeroth; Ruth-Inge Huth, Koblenz; Dorothee Jungblut, Pax Christi, Saarbrücken; Benno Kisters, Manubach; Christiane Koch, Wetzlar; Thomas Lutz, Solms; Heinz-Günter Lambert, Bergisch-Gladbach; Klaus Marwitz, Uetersen; Barbara Neßling, Gödenroth; Gisela Rubbert, Pax Christi, Bonn; Günter Rubbert, Pax Christi, Bonn; Barbara Rübberke, Düsseldorf; Thomas Schmidt, Initiative Kirche von unten, Bonn; Andreas Singewlonk, Gelsenkirchen; Martin Singe, Pax Christi, Bonn; Horst Steffni, MdL, Trier; Manni Stenner, Bonner Friedensplenum, Bonn; Dr. Wolfgang Sternstein, Stuttgart; Dirk Suhl, Braunsfels; Jean-Luc Tissot, Neuwied; Klaus Vack, Sekretär d. Komitees für Grundrechte und Demokratie und Sprecher d. Odenwälder Friedensforums, Sensbachtal; Dr. Reinhard Voß, Wethen, Harald Zellerer, Amsterdam Landesverband Rheinland-Pfalz, Die Grünen; Harald Scholz, Gau-Heppenheim; Friedhelm Bayer, Alzey; Hiltrud Rausch, Alzey; Wilhelm Haupt, Alzey; Hermann Theisen, Bad Münster am Stein; Dixi Lichtenstein-Kluthe, SDAJ Rheinland-Pfalz;

Für diesen Aufruf zeichnet Verantwortlich i.S.d.P.: Aktionsgruppe Hunsrück:

Wolfgang Bartels, Trier; Detlef Beck, Neuß; Birgit Berg, Wald; Cordula Caspari, Dauergruppe der Aktionswoche in Kettlershausen; Uli v. Haenlein, Todenroth; Dr. Wolfgang Härtel, Statemin; Rolf Haller, Gödenroth; Dr. Gesine Haschemian, Hanau; Heike Huschauer, Neuß; Heidrun Kisters, Manubach; Barbara Müller, Bonn; Helga Prybylski, Herford; Beate Ronnefeldt, Krastel; Helmut Ruhrberg, Köln; Jürgen Bernd Runge-Pusch, Bonn; Rita Schmidt, Koblenz; Dieter Schöffmann (Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam/Büro der Bundeskonferenz unabhängiger Friedensgruppen - BUF); Manfred Seibel, MdL, Hauenstein; Maria und Norbert Stoll, Morshausen; Josef Trauth, Roth

#### Konsens zum Aktionsablauf

Wir wollen eine gewaltfreie Haltung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der gesamten Aktionstage gewährleisten. Dies heißt Dialogbereitschaft, Offenheit und Freundlichkeit, auch gegenüber denen, die am Funktionieren der Militärmaschinerie beteiligt sind.

Sollte es während der Aktionstage zu Blockaden und/oder Konfrontationen mit Cruise-Missiles-Konvois kommen, so gilt für uns die folgende Vereinbarung:

Die Blockiererinnen und Blockierer setzen sich mit ihren Körpern ein- und ausfahrenden Fahrzeugen in den Weg. Sie wollen keine Konfrontation mit der Polizei sondern sich Aufrüstung und Kriegsvorbereitung widersetzen. Von ihnen geht keine Gewalt aus und sie werden sich auch nicht durch etwaige Übergriffe provozieren lassen. Der Gegenüber wird weder bedroht, belästigt oder gar gefährdet.

Es werden nur die unmittelbaren Zufahrtstore blockiert. Fahrzeuge, die die Straße (von der B 327 nach Hasselbach) als Durchgangsstraße benutzen, ohne in das Gelände zu wollen, lassen wir ebenso passieren, wie Menschen, die zu Fuß das Gelände verlassen oder betreten wollen. Rettungsfahrzeuge im Einsatz werden nicht blockiert.

Bei weiträumigen Absperrungen urch die Polizei vor Blockadebeginn werden wir unsere Blockade vor den entsprechenden Sperrpunkten beginnen. Die Verantwortung für dann evtl. mitblockierte unbeteiligte Fahrzeuge trägt die Polizei.

#### Wahl der Aktionsform

(evtl. Abweichungen vom vorgesehenen Konzept)

Jeder Einzelne und jede Gruppe, die diesem Aufruf folgen, sollte in der Zeit bis zur Aktionswoche und während der Aktionstage sich laufend um Kenntnis über den Stand der Abrüstungsverhandlungen in Genf und den Reaktionen darauf in Bonn bemühen.

Die Aktionsform, die angewandt wird, muß der Bevölkerung vermittelbar sein. Wenn die Verhandlungen berechtigte Hoffnungen auf einen baldigen Abzug der Cruise Missiles entstehen lassen, sollten wir auf jeden Fall überprüfen, ob sich unser ziviler Ungehorsam weiterhin auf die gesamte Todesbasis als Symbol der Aufrüstung mit Mittelstreckenwaffen beziehen sollte.

Einige Mitglieder der Hunsrücker Friedensbewegung denken jedoch, daß eine Blockade von Fahrzeugen der Cruise-Missiles Konvois in jedem Fall angebracht ist. Gerade die Beobachtungen vor Ort machen erschreckend deutlich, daß diese Konvois in hohem Maße gefährlich und nicht zu verantworten sind. (Enge Ortsdurchfahren, viele Gefällstrecken. Das Tankfahrzeug-Unglück in Herborn zeigte doch deutlich, wie schnell eine Katastrophe entstehen kann!) Daß die Bevölkerung vor diesen Gefahrentransporten geschützt werden muß, daß hier Protest und Widerstand geradezu geboten sind, ist für jeden einsichtig und somit vermittelbar.

# **Aufruf zu den Gewaltfreien Aktionstagen in der Eifel vom 5. – 12. August 13**

**Wir appellieren an die Verantwortlichen:**



**Haltet ein!  
Macht den ersten Schritt!  
Schließt die Todesbasis Büchel!  
Jetzt!**

Wir rufen auf, zur Sitzblockade an den Toren des Atomwaffenlagers in Büchel zu kommen. Warum? Es gibt seit Jahren einen kompletten Stillstand der atomaren Abrüstung. Wir sitzen jedoch weltweit noch auf fast 20.000 Atomwaffen mit genügend Sprengkraft, um unseren Planeten 20 Mal zu vernichten. Auch in Deutschland gibt es einen letzten verbliebenen Stationierungsort. In Büchel in der Eifel lagern geschätzte 20 US-Atombomben. In einem parteiübergreifenden Beschluss des Bundestags vom 26. März 2010 wird die Absicht der Bundesregierung bekräftigt, den Abzug dieser Atombomben aktiv zu verfolgen. Stattdessen wird nun die Betriebsdauer der Bomben sogar verlängert. Zu diesem Zweck sollen sie laut Beschluss der NATO vom Mai 2012 modernisiert werden.

**Für uns steht Büchel symbolisch und praktisch für das Scheitern der Politik, die den mehrheitlichen Wunsch nach einer atomwaffenfreien Welt vertritt!**

**Wir, die heute Lebenden, tragen Verantwortung für die nächsten Generationen!**

**Eine neues Denken über die Bedeutung von „Sicherheit“ ist dringend notwendig!**

Nukleare Abschreckung bedeutet Machtpolitik statt Völkerrecht; sie hat katastrophale Folgen für Mensch und Natur und birgt in sich die Gefahr der globalen Zerstörung. Darüber hinaus fördert die Atomwaffenindustrie weiterhin Verseuchung durch Uranabbau und hochradioaktiven Sondermüll mit einer Halbwertszeit von zum Teil mehr als 28.000 Jahren.

**Deswegen wollen wir Druck auf die Bundesregierung ausüben, um die sofortige Aufnahme von Verhandlungen für einen internationalen Verbotsvertrag von Atomwaffen zu unterstützen.**

Der Verzicht auf nukleare Waffen auf eigenem Territorium untermauert die Ernsthaftigkeit der internationalen Bemühungen für eine atomwaffenfreie Welt. Wenn Deutschland atomwaffenfrei wird, wirkt sich dies positiv auf die internationale Abrüstung aus. Andersherum, wenn Deutschland sich weiterhin an die Stationierung von Atomwaffen klammert, ist die Aufforderung an andere Staaten, darauf zu verzichten, ungläubwürdig.

**Für uns gilt weiterhin:**

Nur mit massivem öffentlichen Druck wird es gelingen, dem Wunsch der großen Mehrheit der Bevölkerung nach konkreten Schritten zur Abrüstung und der Abkehr von allen Atomwaffen zur Verwirklichung zu verhelfen.

**Wir rufen unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen auf:**

**Beteiligt Euch an den Gewaltfreien Aktionstagen der Friedensbewegung in der Eifel!**

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| 5. – 9. August 2013   | <b>FASTENAKTION</b> am Atomwaffenlager Büchel                                       |
| 9. – 11. August 2013  | <b>AKTIONSVORBEREITUNG</b> (Bezugsgruppenfindung, Trainings in gewaltfreier Aktion) |
| 11. – 12. August 2013 | <b>VOLLBLOCKADE</b> des Stationierungsgeländes (alle Tore)                          |

**Konsens zum Aktionsablauf:**

Wir wollen eine gewaltfreie Haltung aller TeilnehmerInnen während der gesamten Aktionstage gewährleisten. Dies heißt Dialogbereitschaft, Offenheit und Freundlichkeit, auch gegenüber denen, die am Funktionieren der Militärmaschine beteiligt sind.

Wir rufen dazu auf, dass wir alle, die an diesen Aktionen des gewaltfreien Widerstands teilnehmen, dabei keine körperliche Gewalt gegen Personen anwenden oder androhen.

Niemand soll beschimpft oder verhöhnt werden. Wir wollen unser Gegenüber (PolizistInnen, SoldatInnen, GegnerInnen unserer Aktionen) achten.

**Die gewaltfreien Aktionstage sollen unseren Protest gegen die unverändert fortgesetzten atomaren Aufrüstungsarbeiten ausdrücken!**

**Wir wollen unserer Hoffnung Ausdruck geben, dass ein Einstieg in wirkliche atomare Abrüstung gelingt!**

**Wir wollen mahnen, dass wir wachsam sind und auch eine Aufrüstung mit anderen Waffen niemals akzeptieren werden!**

**Rechtshilfebelehrung:**

Die Teilnahme an der Sitzblockade vor dem Atomwaffenlager Büchel kann zu einer Verurteilung wegen Nötigung (§ 240 StGB) und/oder wegen einer Ordnungswidrigkeit (§ 1 Abs. 2 StVO) führen. Sollte dies der Fall sein, so werden Sie rechtliche Unterstützung erhalten.



V.i.S.d.P.: Hermann Theisen, Heidelberg